

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Jahrgang.

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerat: 1 Sgr. die dreispaltene Corposzeile.

Politische Umschau.

Berlin, 20. Januar. Nach dem Etat für die Verwaltung der direkten Steuern in Preußen für 1865 wird trotz der niedrigen Getreidepreise und der augenblicklichen Verkehrsstille namentlich in den alten Provinzen auch für dieses Jahr ein höherer Steuerertrag vorausgesetzt. Die neue Gebäudesteuer ist ohne die Erhebungskosten auf 3,506,000 Thlr., die klassifizierte Einkommensteuer auf 3,345,000 Thlr., 123,000 Thlr. mehr; die Klassensteuer auf 9,497,000 Thlr., 108,000 Thlr. mehr; die Gewerbesteuer auf 3,847,000 Thlr., 50,000 Thlr. mehr veranschlagt. Die Grundsteuer ist ohne die verurtheilten Ausgaben auf 10,100,232 Thaler berechnet. Es liegt in der Absicht, die in den 6 östlichen Provinzen für die Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung neu einzurichtenden Stellen zunächst nur kommissarisch zu besetzen.

Mit großer Spannung sieht man der Einbringung der verheißenen „Marine-Vorlage“ entgegen. Wie man wissen will, wäre der in Aussicht gestellte Flotten-Gründungsplan eine umfangreiche Arbeit, welche als Hauptziele für die preussische Marine, den Schutz des gesamten deutschen Seehandels, die Verteidigung der deutschen Küsten an der Nord- und Ostsee und die Erreichung einer möglichst kräftigen Angriffsmacht zur See hinstellt. Der Plan soll darauf hinausgehen, Preußen zu einer ansehnlichen Seemacht zweiten Ranges zu machen. Namentlich soll auf das Bedürfnis von gepanzerten Fahrzeugen gegenüber den verbesserten Artilleriewaffen hingewiesen sein. Wahrscheinlich dürfte man auch der Beschaffung solcher Fahrzeuge sich in erster Reihe zuwenden. Auch in Bezug auf die Anlage der Kriegshäfen und Küstenbefestigung soll der Plan sehr umfassende Aufschlüsse geben. Die Zahl der Panzerfregatten soll sich auf etwa zehn belaufen. Im Ganzen soll zur Deckung sämtlicher Kosten, welche die Ausführung des Planes erfordert, eine Summe von ca. 60 Mill. Thalern erforderlich sein. Hierin dürften die Kosten für die Bauten am Jaderbusen und auf der Insel Rügen mit einbegriffen sein. Wenn man indessen, wie es in der Absicht liegen soll, vorläufig die Befestigungen auf Rügen ruhen lassen wollte, so würden immerhin zunächst einige 40 Mill. gefordert werden müssen.

Wir erfahren als zuverlässig, daß die Budget-Kommission und demnächst das Haus insofern von dem Verfahren der Vorjahre abweichen würden, als nicht bloß die Ausgaben einer genauen Kontrolle wiederum werden unterworfen werden, sondern als namentlich auch die Frage einer strengen Erörterung unterzogen werden wird, welche Einnahmen etwa von dem Etat abzulesen, welche Einnahmequellen etwa zu reformieren sein möchten. Von Jahr zu Jahr schwillt der Etat der Einnahmen. Ein Ueberschuß ist vorhanden. Es gilt jetzt der Frage einer Steuerreform. Die Gebäudesteuer unterliegt nicht unerheblichen Bedenken. Die Nothwendigkeit, die Klassensteuer, die Einkommensteuer zu contingentiren, tritt heran. Es ist eine finanzielle Wahrheit, daß die Staatseinnahmen den nöthigen Bedarf der Ausgaben nicht überschreiten dürfen, weil sonst die Mittel des

Volkes der Produktion entzogen werden. Es ist eine politische Wahrheit, daß die entscheidende Bedeutung einer Volksvertretung im umgekehrten Verhältnisse zu den der Regierung von selbst zufließenden Einnahmen wächst. Wir hören, daß die Fortschrittspartei bereits ihr Augenmerk auf diese Fragen gerichtet hält.

Was die Militär-Reorganisation betrifft, so zeigt das Staatshaushaltsgesetz für 1865, welches die Regierung vorgelegt hat, daß die bis jetzt stattgefundenen faktische Abkürzung der Dienstzeit, welche durch die spätere Einstellung der Rekruten und die frühere Entlassung der Reservisten bewirkt wurde, von jetzt an auch aufgegeben worden ist, so daß die Mannschaften von diesem Jahre an volle drei Jahre bei den Fahnen bleiben sollen. Wir können nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß es sich hierbei nicht nur um die Mehrausgabe an Sold und dergl. handelt, welche durch die dreijährige Dienstzeit verursacht wird, sondern daß, im Vergleich zu der zweijährigen Dienstzeit, dem Lande dadurch jährlich die Arbeitskraft von etwa 60—70,000 Personen im kräftigsten Alter entzogen wird. Veranschlagt man dieselbe nur zu täglich 10 Sgr., so macht dies jährlich die Summe von 7—8 Millionen Thaler, welche eines Theils an Arbeitskraft verloren geht, und um welche andererseits die Steuerkraft des Landes geschwächt wird. Man darf diesen Betrag bei der Berechnung der Mehrkosten der Reorganisation nicht vergessen.

Die Zahl der Petitionen, die bis jetzt beim Abg.-Hause eingegangen sind, beläuft sich auf ca. 140, die besonders Communal-Angelegenheiten und die Gebäudesteuer betreffen. Ueber die Letztere wird wahrscheinlich eingehend verhandelt werden. Gegenüber nämlich dem nichtbewilligten Budget, in welchem nur von Forterhebung der bestehenden Steuern die Rede ist, richten sich Bedenken dagegen, daß die Gebäudesteuer jetzt überhaupt in's Leben tritt. Die Petitionen sind meistens theils gegen die Veranlagung gerichtet, und es wird festzustellen sein, ob die ursprünglich gegebene Instruktion später modificirt ist, oder ob in der That durch dieselbe schon umfangreiche Unzulänglichkeiten entstanden sind.

In der Dienstag-Sitzung des Abg.-Hauses interpellirte Abg. Röhne das Ministerium: ob und wann die Regierung die Verordnung vom 24. Juni 1864 betreffend das Verfahren in Praisensachen der Landesvertretung zur nachträglichen Genehmigung vorlegen werde. Es sei diese Verordnung ein gesetzgeberischer Akt, der nicht ohne Mitwirkung der Landes-Vertretung vorgenommen werden dürfe. Der Justiz-Minister ließ eine Erklärung vor, nach welcher diese Verordnung von der Regierung nicht als eine gesetzgeberische, sondern als eine kriegerische Maßregel angesehen werde. — Es wird hierauf der Gesetzentwurf über die Zehrungskosten der Boten und Credutoren bei Dienstgeschäften außerhalb des Gerichtsortes angenommen. Nach diesem erhalten dieselben bei Entfernung von mehr als ¼ Meile vom Gerichts-orte 7½ Sgr. (statt wie früher 5 Sgr.) für jeden Tag. Ebenso wird der Gesetzentwurf über Berechnung der Steuer bei Bereitung von Zucker aus getrockneten Rüben angenommen.

— Nach genauer Zusammenstellung zählt die feudale Fraction im Abgeordnetenhaus 34 Mitglieder, darunter 13 für Schlesien (v. Muloß, v. Basse, v. Glaser, v. Gohler, Hahn, Hüner, v. Mitsche-Collande, v. Liebschütz, Graf Pfeil, Freiherr v. Nichtbofen, Graf Francken-Sierstorff, Graf Strachwitz, Wöpler); die katholische Fraction 26, darunter 7 für Schlesien; Fraction Bockum-Dolfs 108, darunter 24 für Schlesien (Arnold, Altmann, Bassenge-Lüben, Behm, Berndt, v. Carlowitz, v. Carnall, Drabich, Freiherr v. Gablenz, Geisdorf, Gringmutz, Großmann, Henrici, Machat, Matthis, zur Mege, Mitsche, Ottow, Quöß, Niemann, Schneider-Sagan, Wachler, Windelmann); die Fortschrittspartei 138, darunter 15 für Schlesien (Megerter, Bassenge-Lauban, Böck, Förster-Kontopp, Hoffmann, v. Kirchmann, Laßwitz, v. d. Leeden, Lent, Dr. Paur, Reichenheim, Selten, Teuchert, Twessen, Ziegler); die Fraction der Polen 26; zu keiner Fraction 13, darunter 5 für Schlesien (Graf Bethusy-Huc, Graf Bünau, Jänisch, Schnapla, Freiherr Vincke-Olbendorff). Aus unsern Nachbarkreisen gehören Dr. Jablonski und Ziegler zur Fraction Bockum-Dolfs, Wachsmuth zur Fortschrittspartei und Sawrecki zur polnischen Fraction.

Gumbinnen, 25. Januar. Vor etwa Jahresfrist wurden die Rittergutsbesitzer Eugen Käswurm und Lutterforth in ihrer Eigenschaft als Landwehroffiziere vor den Ehrenrath ihres Regiments geladen und dort verantwortlich vernommen, weil sie durch Einsammlung resp. Zahlung von Beiträgen zum Nationalfond gegen die militärischen Pflichten eines Offiziers verstoßen hätten. — Ohne daß ein ehrengerichtliches Erkenntniß gegen die Herren Käswurm und Lutterforth ergangen wäre, erhielten beide vor einigen Tagen beglaubigte Abschrift einer königlichen Cabinetsordre, in welcher es einfach heißt, daß sie nach Allerhöchster Bestimmung aus dem Militärdienst entlassen seien. Es ist hier also dasselbe Verfahren eingetreten, wie früher gegen die Herren Wagenbüchler, Plath und Müllaner.

— Welchen Grad die Armut der Bevölkerung in den königreichen Kroatien und Slavonien erreicht haben mag, beweist die von der Regierung getroffene Maßregel, daß den Steuerpflichtigen jener Provinzen gestattet sein soll, ihre diesjährigen Steuern, statt in Baarem, in Grundbesitzzeugnissen für den Bedarf der Militärverpflegung abzuführen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Der Schluß der niederen Jagd für den Regierungsbezirk Regius ist auf den 4. Februar Abends festgesetzt worden.

Grünberg, den 30. Januar. Am Sonnabend, den 28. d. M., hatte der hiesige Turn-Verein für seine Mitglieder im Künzel'schen Königsäle einen Ball, wie solcher jährlich einmal abgehalten zu werden pflegt, veranstaltet, zu dem eine große Anzahl der Vereinsmitglieder erschienen war. Auch ein ansehnlicher Kreis der geladenen jungen Damen hatte sich in eleganter Toilette eingefunden und schmückte durch seine Anwesenheit das Fest. Der Saal war durch Guirlanden, Fahnen, Flaggen, Transparente u. s. w. aufs Prachtigste decorirt; auch sonst Alles — Dank den so thätig gewesenen Ball-Kommissionen — so vorbereitet, daß wirklich Nichts zu wünschen übrig blieb. So währte denn auch das Fest in ungestörter Freude und Heiterkeit bis zum frühen Morgen und wird sicher den Theilnehmern an demselben noch lange Zeit in freudiger Erinnerung bleiben.

Grünberg, den 31. Januar. Wie wir soeben vernahmen, hat sich Herr Theater-Direktor Meinhardt nicht abgeneigt erklärt, mit seiner Operngesellschaft hierorts einen Cyclus von zwanzig Vorstellungen zu geben. Bei der vereinsamten Lage Grünbergs, fern jeder Eisenbahn-Verbindung, glaubt er jedoch auf eine Garantie des Erfolges insofern Anspruch machen zu müssen, daß durch eine Subscription im Voraus ihm eine Anzahl von Abonnements gesichert würde, welche

hinreichend wären, dem Unternehmen finanziell eine geordnete Grundlage zu verleihen. — Die Operngesellschaft ist bei uns noch in wirklich gutem Andenken, das endlich wieder einmal aufzufrischen, allerdings wohl wünschenswerth sein möchte. Seit längerer Zeit scheint unsere Stadt, was künstlerische Genüsse anbetrifft, beinahe auf den Aussterbe-Stat gesetzt, und die Klagen hierüber waren ebenso allgemein, als tiefempfunden und wohlbegründet. Jetzt scheint es nun in die Hand unserer Einwohner selbst gegeben, durch rege Theilnahme am Abonnement einen erwärmenden Lichtstrahl in das Kunst Dunkel fallen zu lassen, dessen dicke Schatten uns seit so langer Zeit umfargen hielten. Vielleicht bedarf es nur dieser Anregung, um in den betreffenden Kreisen für diese Angelegenheit das wärmste Interesse wachzurufen.

Grünberg, 1. Februar. In der gestrigen Versammlung des Vereins junger Kaufleute „Mercur“ wurde nach Besprechung einiger inneren Fragen ein Vortrag über die Verwerthung der Abfälle gehalten. Der Redner wies darauf hin, wie die Gewerbsindustrie jetzt alle Abfälle und flüssigen Abgänge durch Verwendung zu technischen Zwecken zu Ehren gebracht und die Chemie und Technik auch in diesen Branchen der Volkswirtschaft wichtige Vortheile gewähre. Im Weiteren ging der Vortragende auf die speciellen Arten von Abfällen über, sprach von der Anwendung, Verwerthung und Verwendung derselben und zeigte durch Zahlen, welche Ausdehnung namentlich das Lumpengeschäft in der Neuzeit angenommen habe. Als Beweismittel wurde u. A. angeführt, daß Großbritannien allein 50,000 Tonnen à 20 Ctr. Baumwollens Lumpen und für 800,000 £. Knochen jährlich verbräuche. — Die Beantwortung verschiedener Fragen, die zum Theil für die nächste Versammlung aufgehoben werden mußte, bildete den Schluß der Sitzung.

O. Sagan, den 29. Januar. Unter Wochenblatt, meldet: Es ist uns erfreulich, berichten zu können, daß sich auch die Herren Tuchfabrikanten Sagens jetzt mehr und mehr zur Herstellung schwerer Waare einrichten, und namentlich durch Aufstellung mechanischer Webestühle die Fabrication derselben sich erleichtern; wobei noch besonders hervorgehoben werden muß, daß sie dadurch, außer der Ersparniß an Arbeitslohn, eine egalere und schönere Waare herzustellen vermögen. Seit einigen Tagen sind nun auch bereits mechanische Webestühle (für Sagan die ersten) in dem früher Ledner'schen Etablissement durch den Tuchfabrikanten Herrn W. Fienig in Gang gesetzt; auch in der neuerbauten Fabrik des Herrn C. Albricht ist man mit Aufstellung mechanischer Stühle beschäftigt. Es ist eine wahre Freude, dieselben in Wirksamkeit zu sehen und den menschlichen Erfindungsgeist in der sinnreichen Construction derselben bewundern zu können. Neuerdings ist ein Webstuhl, der mit comprimierter Luft getrieben wird, erfunden worden und wurde in vergangener Woche, wie die Zeitungen ausführlich berichten, ein solcher in Manchester (England) gegen einen gewöhnlichen Dampfwebstuhl versucht. Beide machten denselben Artikel, hatten gleiche Kette und gebrauchten denselben Einschlagnagel. Bei jedem Schusse auf dem neuen Stuhl wurde ein Luftstrahl aus einem Krahn an der Weberlade auf das Weberschiff losgelassen, der es mit unbeirrter Genauigkeit forttrieb. Die Vortheile des neuen Systems sind 240 Schuß pr. Minute statt 180, weniger Werthe, jeder Stuhl weht 2800 Yards pr. Jahr mehr, und der Stuhl braucht weniger Kraft. Verhältniß: nur 8 Pferdekraft gegen 15, weniger Kleidung und weniger Bruch; weht besser, egalere und schneller, der Stuhl vibriert nicht, der neue Stuhl kostet weniger als der alte; 8 Maschinenteile des alten Stuhles sind unnöthig; 25—30 Schillinge werden bei der ersten Anlage erspart pr. Stuhl. Im Verbleib wird auch bedeutend erspart. Schmieröl ist bei dem Stuhle unnöthig, also keine Delflecken mehr.

Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg beginnt am 6. März 1865 Morgens um 9 Uhr. Die Sitzungen finden im großen Saale Nr. 34 des hiesigen Gerichtsgebäudes statt.

Zum Vorsitzenden ist Herr Appellationsgerichtsrath Koch aus Glogau ernannt.

Grünberg, den 28. Januar 1865.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst werde ich

Montag den 6. Februar c.

Vormittag 11 Uhr

im hiesigen gerichtlichen Auktions Lokale verschiedene Meubles gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen

Grünberg, den 31. Januar 1865.

Pöschel II., Aktuar.

Freitag den 3. Februar 1865 kommen in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten folgende Angelegenheiten zum Vortrage:

Gesuche um Niederschlagung von Abgabenresten, Freischule,

Niederlassungsgesuche, ein Antrag auf Gehaltsverhöhung, Eisenbahnangelegenheit und die erwaigten bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten, sofern solche zum Vortrage von der Versammlung genehmigt werden.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt empfing: von Herrn S. 10 Sgr., ferner durch Erlaß an Rechnungsbeträgen von Herrn Eduard Eibisch 20 Sgr. 9 Pf., vom Glasermeister Herrn C. Schulz 10 Sgr. 6 Pf., vom Klempnermeister Herrn Mosler 13 Sgr. 6 Pf. und ungenannt 1 Thlr., wofür recht herzlich gedankt wird.

Spazier- und Reiserubren sind zu haben bei **W. Fischer.**

Dem schönen Fräulein Bertha M—ast zu ihrem Geburtstage am 4. Februar ein „Lebeshoch“

H. Tiesler.

(Eingefandt.)

Die schöne Hochzeit neuerer Zeit ist bekannt schon weit und breit: Ein Mann von beinaß 70 Jahren liebt ein garres Kind mit schwarzen Haaren. O, Männlein, sieh, was machst Du heut? Darüber lachen alle Leut, Willst auf die alten Tage wiegen, Wart' nur, was wiest Du kriegen? — O weh, o weh, o weh!!!

Ein Gratulant.

Ein Laden nebst zwei Stuben mit Zubehör sind zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten.

G. Großmann, Neuthorstraße.

Die von Herrn D e h m e n innegehabte Wohnung ist bald zu vermieten bei

Wittfrau Großmann, Breslauer Straße Nr. 36.

Ein meubliertes Zimmer nebst Alkove ist zu vermieten und sofort zu beziehen
Reitbahn Nr. 123 hieselbst.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1864 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2010 Pers. mit 4353,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 26600 Pers., die Versicherungssumme auf 46,170,000 Thlr., der Bankfonds auf 12,450,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von mehr als 2,150,000 Thlr. waren nur 934,000 für 575 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über **Zwei Millionen Thaler** vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1865 und 1866 eine Dividende von je

38 Prozent ergibt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein **Bundarzt Friedr. Kutter** in Grünberg, **J. C. Sauermann** in Grotzen, **Dr. Baumeister A. Jäkel** in Neusalz, **G. Klocke** in Sagan, **Emil Bernhardt** in Sprottau, **Theod. Neumann** in Züllichau.

Für eine auf den solidesten Grundsätzen begründete **Sagelversicherungs-Gesellschaft**, Directionssitz in Berlin, welche bei conulanter Berichtigung aller Schäden in den letzten 2 Jahren keine Nachzahlungen erhoben, werden im Kreise Grünberg geeignete Personen als Agenten zu engagiren gesucht. Bewerber wollen sich dierhalb an Unterzeichneten wenden.
Görlitz, den 1. Februar 1865.

J. A. Zobel, General-Agent.

Geschäfts-Berlegung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt Grünberg und ihrer Umgebung die ergebene Anzeig, das sich mein **Geschäftslokal** von jetzt ab **am Markt** beim Fleischermeister Herrn Nippe befindet, mit der Bitte, auch hier mich zu beehren, da ich stets bemüht sein werde, mir das geschenkte Vertrauen durch solide Preise und reelle Arbeit zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl **seiner Cylinder- und Ankeruhren** zu soliden Preisen.
Leberecht Thiele, Uhrmacher.

Alle Sorten Strohhüte zum Waschen, Modernisiren, Färben und Lackiren übernimmt

Bertha Haase, am Markt.

Herrmann Thiel's Sommerprossen-Wasser, erfunden von Dr. Hemmcke, gegen Sommerprossen, Leberflecke, Hautfalten, Narben, Nasenröthe, spröde Haut, gelbe Flecke, Flechten, Pickel, Finnen etc., a Fl. 1 Thlr.

Herrmann Thiel's Mund-Wasser, gegen jeden Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, blutendes Zahnfleisch, lockere Zähne, zur Beseitigung des Weisseins, Reinigung des Mundes, Reinerhaltung künstlicher Zähne etc. Preis a Fl. 7½ Sgr.

Alleiniges Depot in Grünberg bei Herrn **S. Hirsch.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die nöthige Schulbildung und Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet

Placement bei C. B. Schulz & Co. in Züllichau.

Am 24. v. M. ist mein Gut veräußert worden. Ich ersuche, den Umtausch bei mir bewerkstelligen zu wollen.
Ed. Schröder.

Eine noch gute große Reisetasche ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für nächsten Freitag den 3. d. M.
Vortrag des Kaufmanns Herrn A. Förster
in der Versammlung des Gew.
u. Gartenvereins.

Herr Schauspiel-Director Meinhardt
beabsichtigt, am hiesigen Orte einen
Cyclos von 20 Opern-Vorstellungen
(mit eigener Kapelle) zu geben und bal-
dighiermit zu beginnen. Da derselbe
jedoch einige Garantie für die hiermit
verbundenen großen Unkosten verlangt,
so habe ich in beiden hiesigen Buch-
handlungen Abonnements-Listen ausge-
legt und bitte ein hochgeehrtes Publ. kam-
fich bei diesem Abonnement recht zahl-
reich theilnehmen zu wollen, damit der
uns event. gebotene große Genuss nicht
verloren gehe.
J. Künzel.

Im Anschluß an frühere Vorträge
gedenke ich in diesem Jahre eine Reihe
von Dramen möglichst vollständig vor-
zulesen und zugleich ihre Idee und deren
Ausführung kurz zu entwickeln. Es
sollen dies sein: Shakespeares „Ham-
let“, „Der Kaufmann von Venedig“,
„Biel Lärmen um Nichts“, Goethes
„Faust“, Schillers „Die Braut von
Messina“ und Sophokles' „Antigone“.
Diese Vorlesungen werden Sonntags,
Abends von 5 1/2 Uhr an, im Res-
sourcenaal stattfinden, wenn keine
Behinderung eintritt, in Zwischenräumen
von acht Tagen. Der Preis für ein
Einzelbillet zu allen Vorlesungen be-
trägt 1 Thlr., für ein Familienbillet zu
drei Personen 2 Thlr. Die Billets sind
in den Buchhandlungen von Levysohn
und Weis vorrätig.

Sonntag den 5. Februar erste Vor-
lesung: Hamlet.
J. Hef.

Vorläufige Tanzunter- richts-Anzeige.

Den hochgeehrten Bewohnern Grün-
bergs und der Umgegend beehre ich mich
hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich
im Monat April bestimmt eintreffen und
wieder einen **Tanzlehrkursus** mit
verschiedenen älteren, sowie neueren Ge-
sellschafts- und Nationaltänzen arran-
gieren werde. Da es mir gelungen ist,
im vergangenen Jahre die geehrten
Theilnehmer mit meinen Leistungen zu
befriedigen, so darf ich mir wohl schmei-
cheln, mich diesmal wieder mit zahlreicher
Theilnahme beehrt zu sehen und hoffe,
nicht befürchten zu müssen, daß durch
das Dazwischentreten eines Anderen
mein Plan zerstört werde. Näheres
werde ich mir erlauben, seiner Zeit mit-
zutheilen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fritz Grunow,

Balletmeister und Lehrer der
Tanzkunst aus Berlin.

Bau-, Nutz- u. Brenn- holz-Verkauf.

Aus den diesjährigen Schlägen sollen
im Stolpe'schen Garten-Etablissement
hier selbst meistbietend gegen Baar-
zahlung verkauft werden:

1) **Dienstag den 7. Februar a. c.**
Vormittags 9 Uhr

eichen, eschen und rüstern Nutz-, resp.
Schirrhholz im Revier Bovernig, sowie
kiefern Bauholz im Revier Bauche,
Distriet Spitzenberg;

2) **Mittwoch den 8. Februar c.**
Vormittags 9 Uhr

diverse Brennholzer, bestehend in eichen,
eschen und rüstern Scheit-, Ast- und
Stockholz und Reisig aus dem Forst-
revier Bovernig.

Die betreffenden Revierförster sind
angewiesen, die zum Verkauf kommen-
den Hölzer bereits vor den Terminen
an Ort und Stelle vorzuzeigen.

D. Wartenberg, den 31. Januar 1865.
Herzogliches Forst-Amt.

Tanzunterrichts-Anzeige.

In kurzer Zeit werde ich im hiesigen
Orte erscheinen, um einen **Tanz-
Cursus** zu eröffnen.

Anmeldungen zur Theilnahme bitte
ich Herrn Gasthofsbefitzer Pfeiffer ge-
fälligt zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

C. John,
Tanzlehrer.

Eine freundliche Stube nebst Boden-
raum ist vom 1. März ab zu vermieten
und eine gute Wäschrolle steht zu ver-
kaufen im 2. Bez. Nr. 9.

Ein schon gebrauchter Reisekoffer
wird bald zu kaufen gesucht. Von wem?
sagt die Exped. d. Bl.

Zwei obere Wohnungen, bestehend aus
je 2 Stuben, Küche, Keller und sonsti-
gem Zubehör sind vom 1. April c. ab
zusammen oder getheilt zu vermieten
Breite Straße Nr. 45

Ein Lehrling zur Schmiede-Profe-
sion kann sofort oder zu Ostern in
die Lehre treten bei

Schmiedestr. Taum.

Ein Gußeiserner Ofen steht zum
Verkauf Hintergasse Nr. 87

Von **Holmer Zahnkäse** ist eine
frische Zufuhrung in schöner Qualität
wieder angekommen bei

Gustav Sander,

Berl. Str. u. im grünen Baum.

Eine neue Nähmaschine zum Haus-
bedarf, namentlich z. Wäsche, steht bil-
lig zu verkaufen im Laden des Herrn
C. Strich.

Gestern Abend 8 Uhr wurden wir
durch die Geburt eines kräftigen
Mädchens erfreut.

Grünberg, den 1. Februar 1865.

C. Männigel und Frau.

Die unserem verstorbenen Vater, dem
Tuchfabrikant Gottfried Kleint hier selbst,
unter Nr. 35 und 36 am Lindeberge
gelegenen Wohnhäuser nebst Hinterhaus,
enthaltend 4 Stuben nebst Alkove, 2
schönen trockenen Kellern, beabichtigen
Unterzeichnete an Ort und Stelle meist-
bietend zu verkaufen und haben hierzu
einen Termin auf

Montag den 6. Februar c.

Nachmittags 2 Uhr

anberaumt, zu welchem Kauflustige ein-
geladen werden.

Die Geschwister Kleint.

Meine mit den neuesten Erschei-
nungen ausgestattete

Leih-Bibliothek

empfehle ich geneigter Beachtung.

W. Levysohn

U t t e r.

Auf meiner Reise durch Dresden erkältete ich
mich dergestalt, daß ich meinen Geschäften nicht
nachgehen, vor Heiserkeit kaum sprechen und des
Nachts nicht schlafen konnte. Auf Anrathen
eines Freundes kaufte ich mir bei Herrn Lud-
wig Koch, Schloßstraße 27, 1/4 Flasche von
dem berühmten Dr. med. Hoffmann'schen
weißen Kräuter-Brust-Syrup; derselbe
hat mich wieder in so weit hergestellt, daß ich
nicht nur meine Geschäfte verrichten, sondern
ohne Beschwerden wieder laut sprechen kann.

Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß
Jacques Radisch
aus Berlin.

Dresden, den 15. Oktober 1863.

Niederlage für Grünberg bei
Julius Veltner.

Weinausschank bei:

W. Heinge, Schlossermeister, 63r 7. sg.
H. Kapitschke, Mittelgasse, 63r 7. sg.
Maler Kuske, 63r 7. sg.

Fleischer Nippe, 63r Weiß- und Roth-
wein 7. sg.

Böttcher Wülhoff, Grünstraße, 63r 7. sg.

W. Berndt, Burgstr., 63r Weißw. 7. sg.
Rothw. 8. sg.

G. Fuß, 59r 8. sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 19. Januar: Tischlermstr. J. G. Tho-
mas ein S., Max Emil Franz. — Den 26. Tuch-
machergel. A. Stolpe eine L., ohne Taufe gest.
Getraute.

Den 25. Januar: Einwohner G. F. Klose
mit Joh. Pauline Juliane Häusler. — Den
29.: Einwohner J. C. Schäfer mit Igfr. Anna
Rosina Deder.

Gestorbene.

Den 26. Januar: Des Tuchmachergel. A.
Stolpe Tochter, ohne Taufe gest., 2 Stunden
(Schwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 5. Sonntag nach Epiphani.)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Mügel.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Gleditsch